Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach
Band: 1 (1861)

Heft: 4

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Noch neun andere Zimmer wurden bis zum Frühlinge 1847 aussgegraben, darunter eins von 130 Fuß Länge und 30 Fuß Breite. Diese Ruinen rühren, wie der Entdecker schreibt, von einem Palaste von außerordentlicher Pracht her. Die Bilder stellten die Schlachten, Belagerungen und die Triumphe eines Königs dar, den eine der Inschriften den Sohn des Erbauers von Khorsabsd nennt.

(Fortsetzung folgt.)

skusters many fund inhistrated po-

Mittheilungen.

(Korrespondenz.) Im Lause der letzten Ferien machte ich auf einer Reise die Bekanntschaft eines jungen Zürcher Lehrers. Im Verlause des Gespräches ergab es sich, daß wir uns schon einmal gesehen, nämslich im Herbst 1857, da die Seminaristen von Küßnacht uns Berner in Minchenbuchsee besuchten und zwei fröhliche Abende mit uns verslebten. Zuerst frischten wir die Erinnerung an diese schönen Stunden auf, an die geglückten und mißglückten Reden, die sich selbst in die höhere Politik verstiegen, an das trefsliche Gelegenheitsgedicht v. Mani aus dem Siebenthal, das derselbe unter der Saalthüre, im Lichte brennender Kerzen stehend, in seiner lieblichen Mundart so nett vortrug, an das schöne Schlüßlied: Loset, was ich euch will sagen 2c., bei dessen gelungenem Vortrag Dietrich seine schöne Stimme verwerthen und zur Geltung bringen konnte u. s. f.

Dann sprachen wir, wie natürlich, vom Handwerk. Ich berichtete von dem Streite über unsern bernischen Unterrichtsplan, er theilte mir Manches über den "Lehrplan der zürcherischen Primarschule" mit. Er war so freundlich, ein Exemplar desselben mir mitzugeben. Ich habe nicht übel Lust, eine eingehende Vergleichung zwischen diesem Lehrplan und dem unsrigen ausznarbeiten. Für heute aber will ich mich darauf beschränken, dir, mein lieber Schulfreund, ein paar Bemerkungen in die Tasche zu stecken.

Unter mis Berner Lehrern hört man oft die Klage, man regles mentire Schule und Lehrer zu fast mit Vorschriften aller Art. Aber in Zürich scheint man ungleich weiter zu gehen oder eigentlich "enger."

Dem Zürcher Lehrplan sind nämlich einige Lektions= Stundenpläne als Mufter beigelegt (wie dem unfrigen). Diesen Muftern gemäß hat nun der Lehrer in Berbindung mit der Schulkommiffion einen Stundenplan zu entwerfen, der Bezirksschulkommission zur Ge= nehmigung vorzulegen und dann genau zu befolgen. Wie diese Stun= denpläne beschaffen, möchte ich nun beinen Lesern zeigen, vorher einige Bemerkungen. In Zürich besuchen die Kinder die Alltagsschule vom 6. bis 12. Jahre. Eine "ungetheilte" Schule hat also 6 Jahr= gange refp. 6 Rlaffen. Der Unterricht darf nicht anders als klaffenweise gegeben werden. "Der sämmtliche Unterricht in der Alltags= schule wird klassenweise ertheilt." S. 36. d. h., der Lehrer gibt jeder Rlaffe ihren besondern Unterricht. Die übrigen fünf Rlaffen, die keinen unmittelbaren Unterricht haben, find ftill zu beschäftigen. "Es muß daher," heißt es S. 36, "bei Entwerfung der Lections= oder Stunden= plane immer dafür geforgt werden, daß außer dem unmittelbaren Un= terricht, den eine Rlasse durch den Lehrer selbst erhält, auch noch angegeben fein, wie fie beschäftigt werben foll, wenn die übrigen Rlaffen ihren Unterricht erhalten."

NB. Sehr klassisch dünkt mich denn doch dieser Satz nicht. Aus gut bernisch und gut deutsch würde er einfach lauten: Auf dem Stunsdenplan ist anzugeben, wie eine Klasse still beschäftigt werden soll, wenn 2c. Solche Bemerkungen hätte ich noch viele in der Feder (z. B. Auf gabe des unmittelbaren Unterrichts mit Lateinischer, der stillen Selbstsbeschäftigung mit deutscher Schrift; oder auch spezielle Hervorhebung der Lektionen durch Färbung oder Schraffirung).

Ich will nun zur Verdeutlichung den Montag Vormittag (8—145 Uhr) des Musterplanes für eine ungetheilte Schule bezeichnen.

Wo ich Schraffirung angebracht, ist im Musterplan eine blaugefärbte Rosette. Dadurch wird der unmittelbare Unterricht bezeichnet

					Mu	terp	lan.			
	addigate special s				Elementarichule.			Realfchule.		
					d. h. die drei un= tern Klassen.			d. h. die drei obern Klassen.		
NA P	(41a	2	iği.	phises:	Rlaffe.	Rlaffe.	Rlaffe.	Rlaffe.	Rlaffe.	Rlaffe.
Montag, Bormittag.	8	uhr			1.	2,	3.	4.	5.	6.
	8	Uhr	15	Min.	Ne=	(gr) 24	923g 1	entrine)	Market	0.118
	8	Uhr	30	Min.	Shrin	li:		724.374	ADSA SE Tajanga	
	8	Uhr	45	Min.			gion.		Rech=	nen.
	9	Uhr	10.71	al iron	25,006 113	i ani	Arte a		1855 214	gyu-ree
	9	Uhr	15	Min.	Rech=	nen.				19379
	9	Uhr	30	Min.			e gathers	19	11 G. 18	72
	9	Uhr	45	Min.		i visita				
	10	Uhr		1144 (1	Dent-		unb	l-Attali	186 H	mile.
	10	Uhr	15	Min.	Sprech=	.7034g		100 AC		into a
	10	Uhr	30	Min.	lleb=	un=	gen.		the May	Than Than
	100000	uhr	45	Min.	Dayse	11.7	phany	digni.		by 7
	11	Uhr	7673	BET SA		13 JULY 198 1 - 14/1-188		VI III		No. Annual Property of the Party of the Part
	11	Uhr	15	Min.		\\		98(66)		s huhi
	11	Uhr	30	Min.			É			Table 1
	11	Uhr	45	Min.						
	12	uhr		en week	da juli (s					

(4) 220 Carrier Land

So sieht er aus für jeden Unterrichtstag! Alfo je nach 15 Mi= nuten muß der Lehrer weiter zur folgenden Rlaffe. Wie ift in folcher Haft ein gedeihlicher, eindringender, geiftiger Verkehr möglich? Wie tann man in 15 Minuten eine gründliche, den ganzen Menschen anfassende Besprechung halten? Wie eine biblische Erzählung, ein Lied, einen Spruch, ein Lefeftiict 2c. gründlich eingehend behandeln, gemeinfam erdauern? Dann, wie kann man in 15 Minuten, wenn eine Klaffe nur 10 Schüler gahlt, individuell wirken, dem einzelnen etwas fein? Wie ist da ein erziehender, entwickelnder Unterricht möglich? doziren und Aufgaben geben: das wird der Lehrer thun müffen! Die Hauptwirksamkeit der Schule, die allein bedeutungsvolle, hängt aber ja unzweifelhaft bavon ab, daß ein Unterricht ertheilt werde, wobei der Schüler suche, finde, ausspreche, zusammenftelle, er im geiftigen Turnier die Hauptrolle fpiele. Aber wie fann man in 15 Minuten in einen solchen Rampf fich einlaffen, ihn zu Ende führen, ein von dem Schüler ausgesprochenes, abgerundetes Resultat erzielen? Zeit zur Stellung, Dursicht und Kontrolirung der Aufgaben? (Monitoren geniigen nicht). Wenn eine Aufgabe zwei, drei Mal wiederholt und erläutert werben muß, wo nimmt man die Zeit dazu, wenn man im Jagdschritt zur folgenden Rlaffe eilen muß? Wenn mit einer Klaffe von 8—12 Schülern eine viertelstündige (für den Wechsel darf man feine Zeit annehmen) Leseübung vorgenommen werden foll; wie fann man mit 15 Minuten fo haushalten, daß jeder Schüler gur Lefeübung fommt? — Das alles sind Fragen, die ich mir nicht beant= worten kann, deren Beantwortung mir aber sehr wichtig scheint.

Noch etwas: Ich glaube, wir Berner Lehrer wären nicht so gestügig, daß wir uns für den Unterricht von Viertelstunde zu Viertelsstunde binden ließen! Solch' enge Vorschriften wären uns drückend, wir hielten dafür, daß man Männern, denen man eine Schule anverstraut, auch die Fähigkeit, sie auch ohne ein solches Gängelband zu leisten, zutrauen dürfe. Diese Uniformirung sagt unsern Begriffen nicht zu. Am Ende käme es ja noch dahin, daß man auf der Kanzlei des Erziehungsdepartements eine telegraphische Uhr einrichtete, von der Drähte nach allen Schulen des Kantons gingen, so daß man von dem genannten Büreau aus das Zeichen gäbe, wann der Lehrer zur folgenden Klasse gehen sollte. Dann erst wäre alle Willkür verbannt und "heilige, segensreiche Ordnung" im Lande!

Aber wie geht es nun einem Lehrer, den man um 8 11hr 45 Minuten nicht bei der Klasse trifft, bei der er sein sollte; oder bei diesem oder jenem Unterricht zwei, drei Klassen zusammennimmt? Das Leben, namentlich das geistige, ist vielgestaltig, auch die Charaktere der Menschen. Wie wahrt man die Rechte beider innert so engen Fesseln? Es gibt doch sicher auch Lehrer in Zürich, die mit David ausrusen: "Ich kann in dieser Küstung nicht gehen" und sie von sich legen.

Die Sefundarschule von Kirchberg feierte Sonn= tags den 23. September ihr 25jähriges Jubilaum, an dem ein zahlreiches Publikum, frühere Schüler und Schulbehörden umliegender Ortschaften und andere Schulfreunde sich betheiligten. Alles war gut angeordnet und das Fest konnte um so besser gelingen. Wegen 1 Uhr bewegte sich der Festzug unter dem Schalle der Trompeten nach der Kirche, in welcher die Hauptfeierlichkeit stattfand. Diese bestand abwechselnd aus Gefang (vom Gefangverem und der Schule) und Rede. Die passend gewählten Lieder wurden durchgehends recht gut vorgetra= Berr Pfarrer Rütschi, Prafident der Setundarschulkommiffion, wendete sich zuerst mit trefflichem Vortrage an die zahlreiche Versamm= lung. In inhaltvoller Sprache brachte er den die Anstalt schützenden und fördernden Kräften, namentlich den beiden Lehrern, Herr Anderes und Hr. Oberteufer, für ihr treues, eifriges und fruchtbares Wirken den wärmften Dank, entwickelte dann mit Meisterschaft die Grundfate, nach denen die Anstalt ihre Zöglinge zu würdigen Menschen, Bürgern und Christen heranzubilden sich bestreben und empfahl endlich die Schule der fernern Theilnahme des Publikums und dem mächtigen Schutze des Höchsten. Es waren Worte voll Geift und Leben! — Herr Anderes brachte einen etwas umfangreichen, aber fehr intereffanten Bericht über die äußern und innern Schicksale der Anstalt, die während den 25 Jahren ihres Bestandes neben schönen auch trübe, stürmische und ge= fahrvolle Tage erlebte. Sie hat sich durchgekämpft und steht nun um so fester da. — Viel Aufmerksamkeit fand die Rede eines Schülers die wirkich mit Rücksicht auf den Redner recht brav genannt werden darf. Ein schönes Zeugniß für den Lehrer! — Ein besonderer Genuß wurde der Versammlung noch durch die Musik bereitet. Die herrliche Compofütion, welche zugleich mit Geschmack vorgetragen wurde, gesiel weit besser, als das Orgelspiel am Gesangfest in Bern! — — Die Feierslichkeit war zu Ende und nun gings zum gemeinschaftlichen Festmahle. Ein heiteres und fröhliches Leben entwickelte sich da. Bon den Gesängen, Deklamationen und Toasten, die in bunter Manigsaltigkeit miteinander abwechselten, erwähnen wir bloß das erste Hoch, das vom Präsidenten der Schulkommission dem Baterland gebracht wurde und der immer herrliche Nationalkraftgesang: "Rufst du mein Baterland" folgte! Ein schöner Moment! — Es war ein schönes und gelungenes Fest, das der schulkreundlichen Gemeinde (eine neue Erhöhung der Lehrerbesoldungen auf nächstes Neujahr zeugt von ihrem edlen Streben) wie den beiden Herren Lehrern, die seit 20 Jahren in guten Treuen, bescheiden, aber erfolgreich im schönen Beruse mit einander arbeiteten viel Ehre macht!

Ernennungen.

Herr Rud. Bauer, bisher in Jens, als Lehrer nach Gumenen.

Friedrich Wiedmer, bisher zu Bützberg, als Oberlehrer nach Schweißberg.

" Joh. Krieg, bisher zu Mittelhäufern, als Lehrer nach Moos.

" Joh. Isaak Würsten, bisher in Sbnit bei Saanen, als Lehrer im Kalberhoni daselbst.

" Gabriel v. Grüningen, bisher in Gfteig bei Saanen, als Lehrer in Gftaad daselbst.

" Jak. Witschi, bisher in Hettiswyl, als Lehrer nach Krauchthal. Igfr. Elise Kiing von Gysenstein, als Lehrerin nach Tännlenen.

" Anna Ros. Stauffer von Grafenried, nun definitiv als Lehrerin nach Herzogenbuchsee.

Maria Christen von Belp, als Lehrerin nach Bumbach.

, Suf. Bühler, von Madiswyl, als Lehrerin nach Büetigen.

" Anna Maria Obrecht, bisher zu Worben, als Lehrerin nach Pieterlen.

Zum Verkaufen:

Ein ganz neues Exemplar von Meyer's Conversations: Lexikon, komplett sammt schön verzierten Einbanddecken, zu billigem Preis. Wo sagt die Expedition.

Unterzeichnete empfiehlt den Herren Lehrern ihr wohlassortirtes Bücher-, Papier- und Hereibmaterialien-Lager Indem sie billige Bedienung zusichert, hofft sie im bevorstehenden

Winterschul- Semester auf gefälligen Zuspruch.

Buchhandlung S. Blom in Thun.